Freitag, 8. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7180. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 Sgr. Auswärts 1 ℛ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 7. März, 9½ Uhr Abends.

Berlin, 7. März. Herrenhaus. Die General-Discussion über das Schulaufsichtsgesetz wurde erledigt. Es sprachen hierbei Goßler, v. Bernuth, Hinschius und Mevissen für die Gesetzesvorlage, v. Senfft-Pilsach, Kröcher, Meyer (Celle) und v. Kleist-Reetzow dagegen. Im Laufe der Discussion hob Fürst Bismarck hervor, er habe in seiner gestrigen Rede nicht die Theorie des beschränkten Unterthanenverstandes reactiviren, sondern nur bemerken wollen, man müsse in einzelnen Fällen das eigene Urtheil demjenigen der Regierung unterwerfen, welcher man vertraut, da dieselbe von ihrem hohen Standpunkte inmitten des Staates weiter sehe als die Einzelnen.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Versailles, 6. März. Nationalversammlung. Die Wahl Rouher's wird ohne Debatte für giltig erklärt. — Die Interpellation bezüglich der Demission Pouyer-Quertier's wird nächsten Sonnabend stattfinden.

Deutschland.

♂ Berlin, 6. März. Jedermann und, wie wir annehmen dürfen, nicht am wenigsten der neue Unterrichtsminister selbst begreift, daß weder die Schulgesetzgebung noch die Schulverwaltung in einen den dringendsten Bedürfnissen der Nation entsprechenden Gang gebracht werden können, wenn es nicht gelingt, neue Männer in das Ministerium zu bringen, und zwar solche, die im Gegensatze der Herren Stiehl und Wiese, auf der Höhe der gegenwärtigen Bildung stehen, und die Arbeit für die großen Interessen des Staates und des Volkes als ihre einzige Pflicht betrachten. Auch scheint es wirklich, daß Herr Stiehl schon in das ihm bevorstehende Schicksal sich gefunden hat. Herr Wiese jedoch, obwohl er seinen Jahren nach auch wohl schon nach dem „wohlverdienten“ Ruhestande sich sehnen könnte, will noch immer nicht begreifen, daß er heute eine wenigstens eben so überflüssige Person geworden ist, wie er von jeher eine schädliche war. Gleichwohl hat er schon lange vor der letzten entscheidenden Wendung die Ahndung gehabt, daß das Ministerium Mühler und dann auch seine eigene werthe Person nicht mehr auf festem Fuße stehe, und es ist schon damals ihm ohne Zweifel sehr erwünscht gewesen, einen unerwarteten Lobredner zu finden, dessen Phrasen ja möglicher Weise an maßgebender Stelle die Meinung hätten erwecken können, als ob er denn doch noch ein populärerer Mann sei, als sein Chef. Nach Mühlers plötzlicher Entlassung indeß wird, von wessen Seite mag dahin gestellt bleiben, zu noch stärkeren und geradezu verzweifelten Mitteln gegriffen, um den schlimmsten Feind einer freien und zeitgemäßigen Entwickelung des Gymnasiums und der Realschule am Ende doch noch über Wasser zu halten. Zu diesem Zwecke wird das Erstaunlichste an Reklame geleistet. So bringt die „Kreuzztg.“ als Beweis für den nicht bloß europäischen, nein für den Weltruhm ihres Freundes die Nachricht, daß die Japanesen sich jetzt seine sämmtlichen Werke verschreiben lassen. So wird ferner, wir wissen nicht, auf wessen Kosten, eine „dritte“ Auflage (die „Kreuzztg.“ druckt das „dritte“ ebenfalls mit gesperrten Lettern) seines vor bereits 15 Jahren gehaltenen Vortrages über die Bildung des Willens, veranstaltet, damit dasselbe Blatt dann verkündigen kann, wie „dauernd“ das Interesse für dieses Opus sich erhalten habe. Und wenn die „Kreuzztg.“ dabei nur so klug gewesen wäre, um weiter nichts zu sagen, als eben nur dies. Aber nein, sie bringt auch, wie sie sich natürlich einbildet, zur bessern Empfehlung der zum dritten Male aufgelegten Schrift, auch etliche Stellen aus der neuen Vorrede. Hier sagt Herr Wiese unter Anderm, daß nach den großen Thaten von 1870 und 1871 jetzt „im sittlichen Leben des deutschen Volkes eine Abspannung gefolgt sei und daß der deutsche Wahrheitssinn seitdem sich mehr und mehr verleugne.“ Es ist das freilich nichts, als eine sehr thörichte, aber in den Ohren der Kreuzzeitungs- und der ultramontanen Partei gewiß sehr wohlklingende Schmähung des deutschen Volkes. Aber man versteht doch, was Herr Wiese damit sagen will. Indeß man lese weiter und, ich möchte dringend darum bitten, man lese den nun folgenden Satz zwei Mal und beide Male mit rechter Aufmerksamkeit. Derselbe lautet: „Wenn die verbreitete Theilnahme an den gemeinsamen Staatsinteressen und am öffentlichen Leben überhaupt gegenwärtig für die Bethätigung eines selbstständigen Willens das weiteste Gebiet der freien Bewegung geöffnet findet bis zum allgemeinen und gleichen Stimmrecht, — sieht man näher zu, ist das Wille, Willensfreiheit? oder ist es nicht vielmehr bei den Allermeisten bald Leidenschaft und Begierde, bald die Schwachheit, die sich in den durch allerlei Wind hervorgebrachten Strömungen der öffentlichen Meinung willenlos und in Abhängigkeit von denen, welche kräftige Irrthümer predigen oder die Phrase geschickt zu gebrauchen wissen, dahin treiben läßt?“ Ich frage, wer versteht das und wer kann das verstehen? Ich wenigstens nicht, Ihre Leser sicherlich auch nicht, und Herr Wiese eben so wenig. Gleichwohl würde ich diese einzelne unglückliche Periode nicht gegen ihn anführen, wenn Herr Wiese, eben weil er nur um eines außer der Sache liegenden Zweckes willen schreibt, in seinen offiziellen und nicht offiziellen Schriften nicht schon viele Hundert solcher Perioden zusammengestümpert hätte. Und der Mann hat achtzehn Jahre hindurch die Gymnasien und Realschulen des preuß. Staates mit fast souverainer Machtvollkommenheit regiert!

+ Berlin, 6. März. Bestätigt sich die Ernennung Ledochowski's zum Primas von Polen, welche die Officiösen bereits als Thatsache hinstellen, so hat damit der päpstliche Stuhl dem Fürsten Bismarck auf dessen Enthüllungen über die anti-nationalen Bestrebungen der Clericalen eine Antwort gegeben, die nichts an Deutlichkeit zu wünschen übrig läßt. Die Würde eines Primas setzt gewissermaßen die Existenz eines Königreichs Polen in seiner alten Ausdehnung und mit der alten Verfassung voraus. Mit dem Amte sind nicht nur Attribute der geistlichen Würde verbunden, sondern nach der polnischen Verfassung ist der Primas der Stellvertreter des Königs und der Träger der politischen Gewalt, wenn der Thron erledigt ist. Beschwerte sich der Reichskanzler darüber, daß einige Geistliche deutscher Nationalität die polnischen Agitationen unterstützt hatten, so macht, der Papst durch seine Titelverleihung die polnische Sache zur Angelegenheit der ganzen Kirche. Eine Rückantwort wird die Regierung sicher nicht schuldig bleiben. — Die „Nordd. Allg. Zeitung“ bringt heute folgende, durch ihren Ton bemerkenswerthe offiziöse Notiz: „Die ultramontanen Blätter geben sich erstaunliche Mühe, die Affaire des Domherrn Kozmian zu bemänteln. So lesen wir in dem Genter „Bien Public“ einen an den „Courier de Bruxelles“ gerichteten Berliner Brief, dessen Verfasser Miene macht, von allerhand Personalien genau Bescheid zu wissen. Ueber Herrn Kozmian sagt er, „es scheine“, derselbe sei ein ziemlich exaltirter Mensch, den — also wohl wegen Ueberspanntheit — Erzbischof Ledochowski genöthigt gewesen sei, seiner Functionen zu entheben. Der Thatbestand ist aber nicht zu verschleiern. Der Domherr Kozmian wurde destituirt, weil er sich mit einem Frauenzimmer im Bade Homburg umhergetrieben und dort den Peterspfennig verspielt hatte. So steht die Sache mit dem Domherrn Kozmian.“

— Gestern wurden in dem Reichskanzleramt die Verhandlungen der Commission zur Berathung einer Deutschen Seemannsordnung eröffnet. Den Vorsitz in der Commission führte der Geheime Rath Jebens. Den Verhandlungen wird ein Entwurf einer Seemannsordnung zu Grunde gelegt, welchen das Reichskanzleramt auf Grund der früheren Berathungen des deutschen nautischen Vereins und auf Grund eingeforderter Gutachten der Küstenstaaten und größeren Seestaaten hat bearbeiten lassen. Man glaubt, daß die Berathungen der Commission mehr als eine volle Woche in Anspruch nehmen werden.

— Zu der Opposition, welche Hr. v. Kleist-Retzow dem Schulaufsichtsgesetze entgegenstellt, liefert die „Köln. Ztg.“ heute einen interessanten Beitrag in der Mittheilung, daß Hr. v. Kleist in seiner Eigenschaft als früherer Oberpräsident der Rheinprovinz selbst das staatliche Schulaufsichtsrecht in dem Sinne, der jetzt durch das neue Gesetz nur wieder gesichert werden soll, ausgeübt und in solcher Ausübung u. A. die Absetzung des als Schul-Inspector anerkannt trefflichen katholischen Dechanten Schmidt zu Cochem blos aus dem Grunde verfügt hat, weil derselbe als Abgeordneter mit der gemäßigt liberalen Partei gestimmt hatte.

— Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist erkrankt und muß das Zimmer hüten.

— Auf eine desfallsige Anfrage eines preußischen Universitäts-Curators hat (der „D. R.-C.“ zufolge) das Cultusministerium erwidert, daß es, entgegen den Ausführungen des General-Concils der betreffenden Universität, sich nicht veranlaßt finden könne, eine Abänderung der Statuten Behufs Zulassung von Personen weiblichen Geschlechts zu den Vorlesungen der medicinischen Facultät und deren Hilfswissenschaften in Antrag zu bringen, da es zur Zeit weder das Bedürfniß, weibliche Aerzte auszubilden, anerkennen noch auch, dieses Bedürfniß vorausgesetzt, den Vorschlag des Concils für den geeigneten Weg zur Erreichung des beabsichtigten Ziels ansehen könne.

— Die Bonner Professoren, deren Excommunication vor der Thüre steht, haben, ihrer Pflicht als Staatsbeamte entsprechend, in dem Lections-Catalog sämmtlich ihre Vorlesungen für das künftige Sommersemester angekündigt.

— Prof. Zeller in Heidelberg hat den Ruf nach Berlin an Trendelenburgs Stelle abgelehnt.

— Mit dem Gesundheitszustand des Abgeordneten Dr. Kosch soll es, der „D. R. C.“ zufolge, sehr traurig aussehen, so daß die Aerzte wenig Hoffnung auf Besserung für den Kranken haben. Die Krankheit soll in einer allgemeinen Körperschwäche bestehen, welche immer mehr einer allgemeinen Auflösung entgegen geht.

Schweden.

Stockholm, 2. März. Die Proposition des Königs, die persönliche Schutzabgabe (Kopfsteuer) auf die Hälfte des jetzigen Betrages oder wie dieselbe bis zum Jahre 1871 gewesen ist, auf 40 Oere (= 4 Sgr. 7 ₰) für jede männliche und auf 20 Oere für jede weibliche Person, herabzusetzen, indem der jetzige Zustand der Finanzen eine solche Ermäßigung gestatte und die Abgabe, da sie für Begüterte und Arme gleich wäre, unbedingt die Letzteren am stärksten drückte, ist von dem Bewilligungs-Ausschusse des Reichstages abgerathen und von der ersten Kammer mit großer Stimmenmehrheit (77 gegen 17) verworfen worden. Wir werden nun ja sehen, ob die angeführten billigen Gründe der Ermäßigung nicht bei der zweiten Kammer größeren Anklang finden und dann bei der gemeinschaftlichen Abstimmung in beiden Kammern der Vorschlag angenommen werden wird.

England.

* London, 5. März. Heute war der 102. Verhandlungstag in dem Tichborne-Prozeß. Der Attorney-General, welcher die Vertheidigung der verklagten Tichborne-Erben leitet, hatte, nachdem sein scharfsinniges Resumé, das sich durch eine lange Reihe von Sitzungen hingezogen, beendet war, mit der Vorführung der Zeugen seiner Partei begonnen und dabei den Geschwornen, die diesen Monstreprozeß mit bewundernswerther Ausdauer durchgemacht, die nicht sehr erfreuliche Mittheilung gemacht, daß er über 170 Zeugen vorzuführen hätte. Von besonderer Wichtigkeit war die Aussage der Lady Doughly, der Tante des Verschollenen, mit deren Tochter Kathy er verlobt gewesen war. Diese gab u. A. an, daß ihr Neffe eine Tättowirung auf dem linken Arme gehabt, die Symbole von Glaube, Liebe, Hoffnung darstellend und lieferte sogar eine Zeichnung dieses Merkmals, das von einer Reihe anderer Zeugen als bei dem echten Tichborne vorhanden bestätigt wurde. Der Pseudo-Tichborne, welcher als Kläger aufgetreten, hat auch Merkzeichen auf seinem Arme, die aber mit jenen nicht die geringste Aehnlichkeit haben. Nach der Pause in der heutigen Sitzung erhob sich nun der Vormann der Geschwornen, um im Namen derselben zu erklären, daß sie keinen weiteren Zeugenbeweis bedürften. Der Haupt-Anwalt des Klägers erbat sich darauf und erhielt einen Aufschub bis morgen, um sich mit seinen Collegen zu berathen. (Der „Telegraph hat nun inzwischen gemeldet, daß sie die Klage zurückgezogen und nun eine Criminalprozedur gegen den Prätendenten eingeleitet werden soll.)

Frankreich.

* Paris, 5. März. Als muthmaßlicher Nachfolger Pouyer-Quertiers wird von Pariser und Brüsseler Journalen Casimir Perier bezeichnet (einstweilen hat nach telegraphischer Mittheilung der Handelsminister das Finanzministerium übernommen). Perier ist aber in Steuer- und Zollfragen entschieden anderer Meinung als der bisherige Finanzminister, welcher seinerseits den Anschauungen Thiers sehr nahe stand. Deshalb darf man der obigen Version nicht zu viel Vertrauen schenken. — Das Pariser Centralcomité für die Nationalsubscription hat sich den Erklärungen einiger andern Comités nicht angeschlossen, welche die eingezahlten Gelder zurückzahlen; es macht vielmehr bekannt, daß es sich durch die in der Nationalversammlung stattgefundene Erörterung nicht von seinem Ziele ablenken lasse. Denselben Beschluß faßte das Comité in Havre und auch in Bordeaux, Nancy und im Departement der Meurthe und Mosel will man fortfahren zu sammeln. Auch die „France“ ruft zur Ausdauer auf. Trotzdem wird sich die Sache nun wahrscheinlich sehr bald im Sande verlaufen haben.

— Ernest Picard ist noch in Versailles und er scheint wirklich hierhergekommen zu sein, um seinen Einfluß in den politischen Tagesfragen geltend zu machen. In einer Berathung des linken Centrums drang er vorgestern darauf, den bestehenden Fractionen der Versammlung (es sind ihrer bekanntlich schon sieben oder acht) noch eine hinzuzufügen, welche den Namen „nationale Union“ tragen würde. Er hofft auf diese Weise eine Majorität zu bilden, die etwas Dauerndes schaffen könnte; denn auch Ernst Picard ist stark der Meinung, es sei Zeit, mit den gegenwärtigen Zuständen ein Ende zu machen. Dieser Meinung ist so ziemlich Jedermann: Charles de Mazade sagt in der letzten Chronik der „Revue des deux Mondes“: „Es ist Zeit, zu Ende zu kommen, sagt man; aber wenn dies so leicht und einfach ist, warum kommt man nicht zu Ende? Es fehlt den Leuten doch wahrlich nicht an gutem Willen. Wenn aus allen parlamentarischen Begebnissen unserer Zeit eine Thatsache mit Gewißheit hervortritt, so ist es just diese, daß man nicht zu Ende kommen kann.“

— Die Einnahmen, welche die französischen Posten im Jahre 1871 abgeworfen haben, sind bedeutend geringer als die der früheren Jahre. Es scheint also, daß die Erhöhung des Porto's nichts genutzt und das System des Herrn Pouyer-Quertier sich nicht als praktisch erwiesen hat.

— 5. März. Das „Journal des Debats“ erklärt, römische Briefe erhalten zu haben, wonach Prinz Friedrich Carl der italienischen Regierung versicherte, wenn Italien französischerseits bedroht werden sollte, könne es auf Deutschland zählen.

Rußland.

Warschau, 4. März. Die so eben vom Papste präconisirten Bischöfe für das Königreich Polen und für Littauen sind hier sämmtlich als streng ultramontan gesinnte Priester bekannt und man wundert sich mit Recht, daß die russische Regierung die Wahl derselben genehmigt hat. In hiesigen Kreisen herrscht daher über die vereinbarten Bischofswahlen große Freude.

Italien.

* Rom, 4. März. Zu heute Abend ist eine Protestantenversammlung berufen, um über die Mittel zur Verbreitung der Bibel zu berathen. P. Hyacinth wird bei dieser Gelegenheit sprechen.

Persien.

Aus Smyrna, 24. Februar, schreibt man der „Allg. Ztg.“: Die Nachrichten, welche uns von Persien zugehen, sind in jeder Beziehung herzergreifend. Die von Hunger und Elend heimgesuchten südlichen Gebietstheile Persiens befinden sich noch immer in derselben entsetzlichen jammervollen Lage, in welcher sie sich seit Monaten befunden haben; die Staats- und die Privathilfe haben bis jetzt nur in spärlichen Fällen vermocht die schwarzen Schatten des Hungertodes zu verscheuchen. Neuerdings haben ganze Schaaren unbemittelter Armenier ihre dortigen Heimstätten verlassen um in Georgien ein Unterkommen zu suchen. Die Bewohner des platten Landes flüchten überall in die Städte, in der Hoffnung dort Hilfe zu finden. So befinden sich jetzt u. a. in Tebris allein mehr als 15,000 solcher Unglücklichen. Da Tebris nur eine Bevölkerung von 30—40,000 Einwohner hat, so kann man sich den Zustand vorstellen, in welchen diese Stadt hiernach gerathen sein muß. Das Gerücht: es sei in Persien die Pest ausgebrochen, entbehrt nach durchaus verläßlichen Nachrichten, welche jüngst aus Teheran hier einliefen, jedes thatsächlichen Halts.

Danzig, den 8. März.

* Nach einem aus Warschau hier eingegangenen Telegramm war dort der Wasserstand am 7. März 6 Fuß 8 Zoll. Das Wasser nimmt noch zu; das Eis steht.

* Bei dem am Mittwoch beendeten Examen der Seeschiffer-Aspiranten der hiesigen Kgl. Navigationsschule haben von 22 Aspiranten 20 das Examen glücklich bestanden. Mit diesen zusammen wurden auch fünf Steuermanns-Aspiranten geprüft, welche ebenfalls sämmtlich das Examen bestanden haben.

* Gestern sind uns aus einem Garten in Langefuhr die ersten im Freien erblühten Schneeglöckchen zugeschickt worden.

⚓ Thorn, 6. März. Nach hier eingegangenen brieflichen Nachrichten hat der Prof. Dr. Friedrich Goltz zu Halle, ein Neffe des berühmten Humoristen Bogumil Goltz, einen Ruf als Professor an die Universität zu Straßburg erhalten, sich über die Annahme aber noch nicht entschieden, vielmehr einige Bedingungen gestellt, von deren Erfüllung oder Abweisung es abhängt, ob er dem Rufe folge leisten oder ihn ablehnen wird. Hr. Prof. Goltz ist in Danzig geboren, ein Sohn des dort verstorbenen Polizeiinspectors G., hat aber hier das Gymnasium besucht und war der erste Abiturient desselben, der unter Erlaß des mündlichen Examen das Zeugniß der Reife erhielt. Er wurde nach beendetem academischen Studium zuerst Prosector an der Universität zu Königsberg und in kurzer Zeit daselbst außerordentlicher Professor, 1870 aber wurde er zum ordentlichen Professor der Anatomie in Halle und Director des dortigen Anatomischen Museums ernannt. Er hat sich als Anatom und Physiologe, besonders durch seine Untersuchungen an Fröschen, einen weitbekannten Namen erworben.

Königsberg. Wie die „B.- u. H.-Z.“ erfahren haben will, hat man in Königsberg für die erledigte Oberbürgermeisterstelle auf den Berliner Stadtrath Hrn. Zelle sein Augenmerk gerichtet.

— Auf der Eisenbahnstrecke Gerdauen-Insterburg wurde in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag ein auf den Schienen liegender Arbeiter übergefahren. Derselbe war auf der Stelle todt, da ihm der Kopf vom Rumpfe getrennt wurde.

* Dem Domänen-Polizeiverwalter Casprzig zu Darkehmen wurde der Charakter als Domänen-Rath verliehen.

Vermischtes.

— Das Berliner Polizei-Präsidium erläßt folgende Bekanntmachung: „Die chemische Untersuchung von auf Leinwand gedruckten, für Kinder bestimmten Bilderbüchern hat ergeben, daß die Leinwandblätter mit einem bleiweißhaltigen Ueberzuge versehen sind. Da die Gesundheit der Kinder, welchen derartige Bilderbücher in die Hand gegeben werden, in hohem Grade gefährdet wird, so warnt das Polizei-Präsidium vor dem Gebrauch dieser Bücher, indem es die Verkäufer zugleich auf die Bestimmungen der §§ 234 und 236 des Strafgesetzbuches hinweist.“

— Am 28. k. M. soll in Kassel die Delegirten-Versammlung der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger stattfinden.

— Alexander Heßler ist durch Verfügung des Oberpräsidenten zum Director des Kaiserl. Theaters in Straßburg ernannt worden. — Mit dem früheren Theater-Director in Danzig, Hrn. Fischer, sind Unterhandlungen wegen Uebernahme der Mainzer Theater-Direction angeknüpft.

Börsen-Depesche.

Berlin, 7. März. Die heute durch den Berliner Bankverein an der Börse eingeführten Actien der „Deutschen Baugesellschaft“ wurden sehr lebhaft mit 109 gehandelt.

Meteorologische Depesche vom 7. März.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	333,3	+ 1,8	—	s. schw.	halb bedeckt.
Helsingfors	337,3	+ 3,6	Windst.	—	trübe.
Petersburg	337,0	— 2,6	W	schwach	wenig bewölkt.
Stockholm.	337,7	+ 1 0	W	schwach	fast heiter.
Moskau . .	331,5	+ 0,1	NW	schwach	heiter.
Memel . . .	339,2	+ 1,6	S	s. schw.	bedeckt, Nebel.
Flensburg.	335,6	+ 1,5	O	lebhaft	heiter.
Königsberg	339,1	0,0	S	schwach	bedeckt, Nebel.
Danzig . . .	338,6	— 0 4	SW	schwach	bedeckt, Nebel.
Putbus . .	334,6	+ 0,9	SO	schwach	Nebel.
Cöslin . . .	336,7	— 0,5	SO	mäßig	trübe.
Stettin . . .	338,1	+ 1,0	OSO	schwach	bedeckt, Nebel.
Helder. . . .	333,8	+ 4,5	SO	s. schw.	—
Berlin . . .	336,0	+ 3,2	SO	schwach	ganz heiter.
Brüssel . . .	332,6	+ 7,1	SSO	mäßig	sehr bewölkt.
Köln . . .	332,7	+ 3,0	SO	mäßig	heiter.
Wiesbaden	330,8	+ 1,0	O	schwach	heiter.
Trier . . .	326,9	+ 1,8	SW	schwach	trübe.

Vereinigte Chemische Fabriken

zu

Leopoldshall

Actien-Gesellschaft.

Während der vielfachen Verhandlungen betreffs des Ankaufs der herzogl. Anhaltinischen Salzwerke zu Leopoldshall, hat sich die Aufmerksamkeit auf die in bedeutsamer Entwickelung begriffene Industrie gerichtet, welche in den unmittelbar um den fiskalischen Schacht herum gelegenen chemischen Fabriken betrieben wird. Diese Fabriken verarbeiten die zur Förderung gelangenden Kalisalze. Aus den von der Herzogl. Regierung gelegentlich der Ankaufsverhandlungen gegebenen Nachweisungen geht hervor, daß Kalisalze schon jetzt in einem so ausgiebigen Maße gefördert werden, daß die bestehenden Fabriken sich reichlich mit denselben zu versehen stets in der Lage sind. — Andererseits steht fest, daß der Bedarf an Kaliproducten durch die heute vorhandenen Fabriken nicht gedeckt wird; vielmehr ist die Nachfrage nach dem, den hauptsächlichsten Gewinn bringenden Fabrikat, dem **Chlorkalium**, so stark, daß die ganze Jahresproduction Leopoldshalls bereits im Voraus verschlossen ist. Diese Thatsachen, sowie die Erwägung, daß die Actien-Gesellschaft „chemische Fabrik Leopoldshall", welche aus der ehemaligen chemischen Fabrik der Herren L. W. Ziervogel und Dr. Tuchen hervorgegangen ist, sehr gute Erfolge für die verflossene Geschäftsperiode aufzuweisen hat (sie brachte 15 Procent Dividende zur Vertheilung), haben zu der Bildung einer zweiten Actien-Gesellschaft Veranlassung gegeben, welche sich unter der Firma;

Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall

constituirt hat.

Diese Gesellschaft hat die Fabriken der Herren Douglas in Firma „Leopoldshütte", Thiemann & Foerster, Dr. Loffen, Jena & Winterfeld und Lücke erworben. Diese Fabriken liegen in unmittelbarer Nähe des Leopoldshaller Schachts und sind mit diesem sowie mit der Halberstädter und Magdeburg-Leipziger Eisenbahn durch Schienenstränge verbunden. Die neue Gesellschaft, deren Etablissements diejenigen der Actien-Gesellschaft

Chemische Fabrik Leopoldshall

eng umschließen, hat mit dieser eine administrative Vereinigung dadurch hergestellt, daß der technische Director der letzteren, Herr Ziervogel, als Generaldirector die Leitung sämmtlicher vereinigten Fabriken übernehmen wird. Der große Vortheil dieser, wenn auch vorerst nur administrativen Vereinigung springt in die Augen, denn diese Fabriken, die jetzt ein mächtiges Ganze bilden, werden auf dem Kalimarkte eine dominirende Stellung einzunehmen berufen sein; so wird z. B. der **Düngesalz-Absatz** durch Errichtung **einer eigenen Agentur in London** einen großen, höchst nutzbringenden Aufschwung nehmen. Die Düngesalze werden ebenfalls aus den für die Chlorkaliumproduction werthlosen Rückständen gewonnen und steht ihnen, namentlich für die Verwendung in Amerika, noch eine große Zukunft bevor.

Ferner liegt ein großer Vortheil darin, daß jetzt mit einer systematischen Ausdehnung der verschiedenen Fabriken vorgegangen werden kann; dadurch daß umfangreiches miterworbenes Areal (auf den Douglas'schen Etablissements sind allein noch circa 10 Morgen unbebaut) sehr rasch und zweckmäßig mit neuen Fabrik-Anlagen versehen werden wird, dürfte es möglich sein, die Leistungsfähigkeit der neuen Gesellschaft für sich allein, also ohne die alte in Rechnung zu ziehen, von der Verarbeitung von jetzt circa 7000 Ctr. auf **circa 12,000 Ctr. Rohsalz** pro Tag zu erhöhen, was einer täglichen Production von **circa 1600 Ctr. Chlorkalium** gleichkommen würde; nächstdem ist aus den auf dem Terrain der neuen Gesellschaft auszuführenden Glaubersalz-Anlagen, nach Maßgabe der bei der bestehenden Gesellschaft gemachten Erfahrungen, eine weitere erhebliche Steigerung der Rentabilität zu erwarten, indem vermittelst derselben aus den völlig werthlosen Rückständen, lediglich durch Benutzung der atmosphärischen Temperatur, das werthvolle außerordentlich gesuchte Glaubersalz in einer Qualität gewonnen wird, die das auf andere Weise dargestellte Fabrikat unvergleichlich übertrifft.

Sämmtliche Fabriken gehen mit den Beständen, wie sie ultimo Dezember vorhanden gewesen sind, derart in den Besitz der Actien-Gesellschaft über, daß sie bereits seit 1. Januar d. J. für deren Rechnung geführt werden und zwar unter Resultaten, die bereits heute schon die angedeuteten Ergebnisse sichern.

Die neue Gesellschaft wird, gleichzeitig mit der bestehenden, **ultimo Juni den ersten Geschäftsabschnitt schließen**, um alsdann das Geschäftsjahr mit der Periode von Juli zu Juli — der Sommer ist für die Inventirung der Salzbestände stets geeigneter als der Winter — in Einklang zu bringen.

Die Actien-Gesellschaft „Vereinigte Chemische Fabriken zu Leopoldshall" constituirt sich auf der Basis eines Grundkapitals von . . . . Thlr. 1,600,000.

Hiervon figuriren: als Erwerbspreis der Fabriken mit ihren Beständen excl. auf 5 Jahre unkündbar à 5% verzinslich hypothekarisch eingetragener Thlr. 185,000 = Thlr. 1,280,000

behufs Erweiterungs-Anlagen 320,000

Thlr. 1,600,000.

Da aber einestheils die vollständige Zahlung des Kaufpreises nur ratenweise erfolgt, anderntheils die für Erweiterungs-Anlagen ausgesetzte Summe erst allmälig Verwendung finden kann, vielleicht auch gar nicht total absorbirt wird, kommt das Aktien-Capital von

Thlr. 1,600,000

vorläufig in nur mit 60 % **eingezahlte Interimsscheinen** zur Emission, um das dividendenberechtigte Capital nicht früher mit Summen zu belasten, bis solche wirklich werbend zu verwenden sind.

Von diesem Actien-Capital von Thlr. 1,600,000 stellen die Unterzeichneten

Thlr. 1,250,000

in mit 60 Prozent eingezahlten Interimsscheinen,

versehen mit Dividendenschein pro 30. Juni d. J. unter nachstehenden Bedingungen zur öffentlichen Subscription.

Berlin, 3. März 1872.

Delbrück Leo & Co. **Volkmar & Bendix.**

Subscriptions-Bedingungen.

a) Die mit 60 Prozent eingezahlten Interims-Actien werden, auf Inhaber lautend, ausgegeben und zwar **ohne Vergütung von Stückzinsen.**
Die Actionaire treten in den Genuß des vollen Reinerträgnisses des ganzen I. Semesters des laufenden Jahres, zu welchem Behufe die Interimsactien mit einem auf diesen Zeitraum lautenden Dividendenschein versehen werden; daher gelangen die Actien im Handel, **außerhalb der Subscription,** mit 5 Prozent Zinsvergütung vom 1. Januar d. J. zur Berechnung.

b) Der Subscriptionspreis ist pari.

c) Bei der Zeichnung sind 10 Prozent des gezeichneten Nominalbetrages baar oder in guten Werthpapieren zu hinterlegen.

d) Für die zugetheilten Beträge werden mit 60 Prozent eingezahlte Interims-Actien gegen Baarzahlung der vollen Valuta von 60 Prozent oder Thaler 120 pro Stück a Nominal Thaler 200 unter Anrechnung der bei der Zeichnung etwa in baar deponirten 10 Prozent, ausgehändigt. Der Zeitpunkt der Abnahme wird ehestens bekannt gemacht.

e) Im Falle der Ueberzeichnung des aufgelegten Betrages bleibt entsprechende Reduktion vorbehalten. — Voraus volle Berücksichtigung finden indeß alle Subscriptions-Anmeldungen der gegenwärtigen Inhaber der Thaler 367,000 Actien der seit vorigem Jahre bereits bestehenden Gesellschaft „Chemische Fabrik Leopoldshall" und zwar **pro rata** ihres Actienbesitzes. Zu diesem Behufe ist bei der Subscriptions-Anmeldung der Actienbesitz mit Nummerverzeichniß versehen, vorzuweisen, so daß 2 Actien à Thlr. 100 der alten Leopoldshaller Gesellschaft zum Bezug von 1 Actie

„Vereinigt Leopoldshall"

zu den Subscriptions-Bedingungen unter allen Umständen berechtigt, also derartige Zeichnungen einer eventuellen Reduction, wie die anderweiten, nicht unterworfen sind.

f) die Entgegennahme der Subscription findet statt am:

Freitag, den 8. März,

Vormittags 9 Uhr — Nachmittags 4 Uhr,

an folgenden Stellen:

in **Danzig** beim **Danziger Bank-Verein,**
" **Berlin** bei **Delbrück Leo & Co.,**
" " **Volkmar & Bendix,**
" **Cöln** beim **A. Schaaffhausenschen Bank-Verein,**
" **Straßburg** bei der **Provinzial-Disconto-Gesellschaft,**
" **Bernburg** bei der **Provinzial-Disconto-Gesellschaft Gebr. Wolff,**
" **Hamburg** bei **Ed. Frege & Co.,**
" **Breslau** bei der **Breslauer Disconto-Bank Friedenthal & Co.**
" **Leipzig** bei **Heinr. Kuestner & Co.,**
" **München** bei der **Vereinsbank,**
" **Dresden** bei **Günther & Rudolph,**
" " bei **Ed. Rocksch Nachf.,**
" " bei der **Filiale der Geraer Bank,**
" **Magdeburg** bei **Fließ & Co.,**
" **Staßfurth** beim **Spar- und Vorschußverein,**
" **Dessau** bei der **Anhalt-Dessauischen Landes-Bank,**
" **Görlitz** bei der **Communalständischen Bank für die preuß. Oberlausitz,**
" " bei **Linke & Melzer,**
" **Gera** bei der **Geraer Bank,**
" **Halle** bei **Reinhold Steckner,**
" **Königsberg i. Pr.** bei der **Königsberger Vereins-Bank,**
" **Nordhausen** bei **Grelling & Schoenfeld,**
" " bei **S. Frenkel,**
" **Aschersleben** bei **Hahn Gerson & Co.**

Heute wurde meine liebe Frau **Anitu**, geb. **Jochheim**, von einem gesunden Knaben glücklich entbunden.
Luboczyn, den 5. März 1872.
Wm. Rodenacker.

Bekanntmachung.

Die Walzarbeiten auf der Kreischaussee Ohra-Gardschau sollen für das Jahr 1872 in Submission verdungen werden und steht hierzu Termin auf

Donnerstag, 14. März 1872,
Vormittags 10 Uhr,

im Bureau des Unterzeichneten, Mottlauergasse 15, an. Die Bedingungen sind beim Unterzeichneten, wie auch bei den Chaussee-Aufsehern Broeske in Tiefensee und Guttzeit in Gr. Trampken einzusehen.

Der Bau-Inspector.
Rath.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 22,000 Centner englischen Maschinenkohlen für die hiesige städtische Ziegelei soll pro 1872 dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Einreichung der Submissions-Offerten, welche außer dem Preise für einen Centner die Erklärung enthalten müssen, daß der Unternehmer den ihn bekannten Submissions- und Contraktsbedingungen sich unterwirft, sehen wir bis

zum 4. April d. J.

entgegen.

Die Submissions- und Lieferungs-Bedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden. Auf Verlangen ertheilen wir davon gegen Copialien Abschrift.

Thorn, den 3. März 1872.

Der Magistrat.
Banke.

Bekanntmachung

In Folge Verfügung vom 28. Februar ist am 1. März cr. die in Lautenburg errichtete Handelsniederlassung der Kaufmannsfrau Tiene Schey ebendaselbst unter der Firma

Tiene Schey

in das diesseitige Firmen-Register (unter No. 170) eingetragen.

Strasburg W.-Pr., den 1. März 1872.

Königl. Kreis-Gericht.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **R. Hirschberg** zu Lautenburg werden alle diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **30. März cr.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf

den 13. April cr.,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem Commissar, Herrn Kreisrichter Joseph im Terminszimmer No. 1 des Gerichtsgebäudes zu erscheinen. Nach Abhaltung dieses Termins wird geeignetenfalls mit der Versammlung über den Akkord verfahren werden.

Zugleich ist noch eine zweite Frist zur Anmeldung bis zum **22. April 1872** einschließlich festgesetzt, und zur Prüfung aller innerhalb derselben nach Ablauf der ersten Frist angemeldeten Forderungen Termin auf **den 4. Mai 1872**, Vormittags 10 Uhr, vor dem genannten Kommissar anberaumt.

Zum Erscheinen in diesem Termine werden alle diejenigen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen anmelden werden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte von Ziehlberg, Görigk, Kallenbach zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Strasburg, den 2. März 1872.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (3478)

Proclama.

Alle diejenigen Personen, welche an die nachbenannten, angeblich verloren gegangenen, verbrannten, oder vernichteten Hypotheken-Documente:

1) über das ehedem auf Ablich Warznau No. 276 Rubrika III No. 15 auf Grund der gerichtlich anerkannten Schuldurkunde vom 10. Februar und der Cession vom 11. Februar 1803 für den Kaufmann Michael Gehrhardt Behrendt laut Verfügung vom 8. März 1803 eingetragene, durch Cession vom 9. December 1825 auf den Commerzien-Rath Daniel Gottfried Lesse und demnächst mittelst Cession vom 4. September 1827 auf dessen Ehefrau Pauline Caroline, geb. Platzmann, übergegangene, und für diese zufolge Verfügung vom 30. Juni 1830 subingrossirte, zu 5 Procent verzinsliche Darlehn von 2250 Rℓ., welches bei der Subhastation des Guts zwar ausgefallen und gelöscht, jedoch auf die nachbenannten abgezweigten Parzellen übertragen ist, und zwar in der gedachten Höhe protestatirisch auf Warznau No. 2, 4, 5, 6, 7, 9, 10, 11, 14, 15, 18, 19, und Warznauhütte No. 1, 2, 3, 6, in der dritten Rubrik No. 1, dagegen definitiv auf Mischau No. 4, Rubrica III No. 4 und zum Antheil von 1775 Rℓ. 17 Sgr. 11 ₰ auf Kassaren No. 1 und 5, Rubr. III No. 2, auf Kassaren No. 7, Rubrica III No. 1b, auf Klossau No. 4, und Czeszau No. 1 und 3, Rubrica III No. 1.

2) über die im Hypothekenbuche von Wensiorry No. 278 Littra M. Rubrica III No. 22a auf Grund der Adjudikatoria vom 23. Februar und Kaufgelderbelegungsverhandlung vom 11. Juni 1856 für den früheren Einlieger, jetzigen Bauer Joseph Wolski, laut Verfügung vom 27. Oktober a. ejusd. zu 5 Procent verzinslichen eingetragenen rückständigen Kaufgelder von 223 Rℓ. 27 Sgr. 10 ₰.

3) über das im Hypothekenbuche von Klobczyn No. 7, Rubrica III No. 1 auf Grund der Rezeßverhandlungen vom 23. Juni 1829 / 19. Oktober 1836 für die 3 Geschwister Riek, Eleonore Henriette, Anna Maria und Susanna laut Verfügung vom 21. Oktober 1836 eingetragene Muttererbe mit 19 Rℓ. 25 Sgr. 10 ₰, welches auf die abgezweigten Parzellen Klobczyn No. 41 und 43 laut Verfügung vom 11. Mai resp. 22. Juli 1854 übertragen ist.

4) über das, in dem Hypothekenbuche von Klobczyn No. 13, Rubr. III No. 1 auf Grund des gerichtlichen Vertrages vom 28. Juli 1842 für die Johann und Constantia, geb. Klawitter, Domröse'schen Eheleute laut Verfügung vom 10. December a. ejusd. unverzinslich eingetragene rückständige Kaufgeld und über das ebendaselbst Rubr. II No. 3 für dieselben Gläubiger auf Grund des gedachten Vertrages vom 28. Juli 1842 laut Verfügung vom 10. December a. ejusd. eingetragene Altentheil.

5) über das in dem Hypothekenbuche von Adlich Borreck No. 25 Littra M., Rubr. III No. 2 auf Grund der gerichtlichen Obligation vom 20. Juli 1861 für den Altsitzer Paul Reuter laut Verfügung vom 15. August 1861 eingetragene, zu 5 Procent verzinsliche Darlehn von 100 Rℓ.

6) über die im Hypothekenbuche von Schönberg No. 14, Rubrica III No. 3 auf Grund des gerichtlichen Vertrages vom 28. April / 27. Mai 1853 für die beiden Geschwister Hoffmann, Emilie und August, laut Verfügung vom 9. Juni 1853 eingetragenen Muttererbabfindungen von je 11 Rℓ. 7 Sgr. 6 ₰, zusammen 22 Rℓ. 15 Sgr., verzinslich zu 5 Procent, seit dem 18. Februar 1858 laut obervormundschaftlich bestätigter Urkunde vom 24. Juni / 9. September 1858 und über das ebendaselbst Rubr. II No. 7 auf Grund des vorgedachten Vertrages vom 28. April / 27. Mai 1853 für die Gottlieb und Caroline, geb. Schafferus, Steinke'schen Eheleute laut Verfügung vom 9. Juni 1853 eingetragene Leibgedinge.

7) über das auf Mehsau No. 15, Rubrica III No. 3 auf Grund der gerichtlichen Obligation vom 3. Juni 1848 für den Uhrmacher und Maschinenbauer Jacob Labahn laut Verfügung vom 5. Juni a ejusd. eingetragene, und bei der Zuschreibung des Grundstücks zum adlichen Gute Mehsau No. 325, Rubrica III No. 16c ex decreto vom 30. Oktober 1869 übertragene, zu 4 Procent verzinsliche Darlehn von 441 Rℓ., welches durch gerichtliche Cession vom 7. Januar 1851 auf den Gutsbesitzer Carl Labahn, und von diesem durch notarielle Cession vom 4. November 1856 auf den Posthalter Eugen v. Münchow übergegangen ist, und worauf anzeiglich 41 Rℓ. bezahlt sind.

8) über die, im Hypothekenbuche von Pallubice No. 187 Littra F., Rubrica III No. 6 auf Grund des Vertrages vom 15. Februar / 22. März 1848, 14. und 28. November a ejusd. 25. September 1850 / 15. Februar 1851 für die 3 Geschw. v. Genski, Josephine Auguste und Marianna, verehelichte Bronk, laut Verfügung vom 27. August 1851 eingetragene, zu 4 Procent verzinsliche Elternabfindung von resp. 500 Rℓ., 500 Rℓ. und 250 Rℓ., zusammen 1250 Rℓ., welche auf die abgezweigten Parzellen Pallubice No. 3 und 4 ex decreto vom 10. April 1852 übertragen sind.

9) über die im Hypothekenbuche von Pallubice No. 187 Littra F., Rubrica III No. 9 auf Grund der Purificatoria vom 30. Mai 1859 und der Requisition des Prozeßrichters vom 16. August a. ejusd. für den Pächter Carl Schmidtke laut Verfügung vom 13. September 1859 eingetragene rechtskräftige Forderung von 291 Rℓ. 15 Sgr. nebst 5 Procent Zinsen seit 5. August 1857 und Protestation wegen der in Sachen Schmidtke c./a. Genski zu erstattenden gerichtlichen und außergerichtlichen Kosten nebst den Kosten der Eintragung, welche Forderung resp. Anspruch aus der Protestation laut gerichtlicher Cession vom 1. December 1860 auf die Frau Marianna v. Genski, geb. v. Dombrowski, übergegangen, und für dieselbe laut Verfügung vom 4. December 1860 subingrossirt ist.

10) über die auf Mirchau No. 9, Rubrica III No. 1, auf Grund des gerichtlichen Vertrages vom 22. Februar 1817 für die Jacob und Magdalena, geb. Formella, Labudda'schen Eheleute laut Verfügung vom 20. Oktober 1831 eingetragenen rückständigen Kaufgelder von 100 Rℓ., zahlbar nach dem Tode der Gläubiger an deren Erben.

11) über die auf Kassowo No. 17, Rubrica III No. 2 auf Grund der gerichtlichen Verhandlungen vom 25. Juli 1840 / 3. Februar 1841 für die Franziska Penk laut Verfügung vom 14. April 1841 eingetragene Caution von 12 Rℓ. 1 Sgr. 6 ₰ zur Sicherung ihres Elternerbes und dessen richtiger Verzinsung, welche auf die abgezweigten Parzellen Kossowo No. 37 und 35 laut Verfügung vom 28. März 1852 resp. 17. November 1854 übertragen sind.

12) über die im Hypothekenbuche von Kossy No. 2, Rubrica III No. 1, auf Grund des obervormundschaftlich bestätigten Rezesses vom 3. April / 6. November 1815 für die 5 Geschwister Kolka, Michael, Franziska, Albrecht, Anna und Johann, laut Verfügung vom 16. Februar 1829 mit je 21 Rℓ. 27 Sgr. 6 ₰, zusammen 109 Rℓ. 17 Sgr. 6 ₰, eingetragenen väterlichen Erbtheile, wovon die Antheile des Michael, Albrecht und Johann gelöscht sind, und noch die Antheile der Franziska und Anna Kolka mit zusammen 43 Rℓ. 25 Sgr. verbleiben, welche auch auf die abgezweigten Parzellen Kossy No. 8 und 9 und auf die dem Grundstück Kossy No. 3 zugeschriebene Parzelle laut Verfügung vom 6. Jannar resp. 29. September 1854, 5. September 1856 übertragen sind.

13) über die auf Kossy No. 2, Rubrica III No. 2, auf Grund des obervormundschaftlich bestätigten Rezesses vom 31. August 1821 / 4. December 1828 für die 5 Geschwister Kolka, Michael, Franziska, Albrecht, Anna, Johann, und für den Joseph Draws laut Verfügung vom 16. Februar 1829 mit je 10 Rℓ. 1 Sgr. 1 ₰, zusammen mit 60 Rℓ. 6 Sgr. 6 ₰, eingetragenen Muttererbtheile, wovon die Antheile des Michael, Albrecht und Johann gelöscht, und noch die Antheile der Franziska und Anna Kolka, sowie der des Joseph Draws, zusammen 30 Rℓ. 3 Sgr. 3 ₰, verbleiben, welche auch auf die abgezweigten Parzellen Kossy No. 8 und 9, und auf die dem Grundstück Kossy No. 3 zugeschriebene Parzelle laut Verfügung vom 6. Januar resp. 29. September 1854, 5. September 1856 übertragen sind.

14) über das in dem Hypothekenbuche von Golzau No. 6, Rubrica III No. 2, auf Grund des Rezesses vom 7. Mai 1838 für die 5 Geschwister Jacubeck, Franz Paul, Josephine, Eva, Marianna, Agnes Josephine, laut Verfügung vom 12. Juli 1838 mit je 54 Rℓ. 10 Sgr. 1 ₰, zusammen 271 Rℓ. 20 Sgr. 7 ₰, eingetragene Vatererbe, wovon die Antheile der Josephine und Agnes Jacubeck mit 108 Rℓ. 20 Sgr. 2 4/5 ₰ durch Erbgang auf ihre 3 gedachten Geschwister laut Rezeß vom 16. Oktober 1840 übergegangen, und für diese ex decreto vom 19. Februar 1841 subingrossirt sind, demnächst auch der Antheil des Franz Jacubeck mit 90 Rℓ. 16 Sgr. 10 1/4 ₰ gelöscht ist.

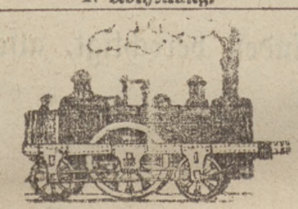
oder an die Schuldposten, über welche die vorstehend bezeichneten Hypotheken-Dokumente sprechen, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber, oder aus einem anderen Rechtsgrunde Anspruch zu machen haben, werden aufgefordert, diese Ansprüche spätestens in dem

am 19. Juni 1872
Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Schmidt in unserem Geschäftsgebäude hierselbst, Zimmer No. 1, anberaumten Termine anzumelden und geltend zu machen, widrigenfalls sie unter Auferlegung eines ewigen Stillschweigens mit ihren Ansprüchen werden präcludirt, und die Dokumente ad 1 bis 5 und 8 bis 14 behufs der Löschung, ad 6 und 7 behufs neuer Ausfertigung werden amortisirt werden.

Carthaus, den 5. Februar 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
(3292) I. Abtheilung.



Thorn-Insterburger Eisenbahn.

Baustrecke Dt. Eylau.

Die Lieferung von 15 Stück optischen Strecken-Signalen (Schmiedearbeiten) für die Baustrecke Dt. Eylau, soll vergeben werden und habe ich zu diesem Ende einen Termin auf

Montag, den 18. März cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im hiesigen Strecken-Bau-Bureau zur Entgegennahme versiegelter und mit der Aufschrift: „Submission auf Lieferung von 15 optischen Strecken-Signalen" versehener Offerten, anberaumt.

Die Bedingungen, sowie Probestücke, können im oben bezeichneten Bureau ein- resp. angesehen werden; auch werden erstere auf Erfordern gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt.

Dt. Eylau, den 5. März 1872.

Der Strecken-Baumeister.
v. Francheville.

Auction.

Mittwoch den 20. d. M., Vormittags 11 Uhr, werden hierselbst Wirthschaftsveränderung wegen meistbietend verkauft:

12 junge, theils sehr starke Zugochsen,
6 dreijährige Rinder,
11 zweijährige Rinder,
7 einjährige Rinder,
4 Bullenkälber.

Nach vorheriger Anmeldung stehen Wagen auf Bahnhof Neustadt bei Ankunft der Frühzüge aus Danzig und Stolp bereit.

Rieben per Riebenkrug.

v. Blanckensee.

Berliner
Strohhut-Wäsche.

Strohhüte werden gefärbt, gewaschen und modernisirt in der Berliner Strohhut-Waschanstalt **Frauengasse 48.**

P. S. Die neuesten Façons zur gefälligen Ansicht. (3535)

Prima Schweineschmalz

ausgewogen und in Fässern empfiehlt billigst

A. W. Schwarz,
(3502) Fleischergasse 16.

Ein wohl erhaltener Flügel ist Umstände halber für den billigen Preis von 90 Rℓ. zu verkaufen. Zu besehen Vormittags von 11—1 Uhr Töpfergasse No. 14, 2 Treppen hoch. (3384)

Ein Holzfeld,

im Jungstädtischen Holzraum, an der Weichsel gelegen, ist vom 1. Juli ab zu vermiethen. Näheres beim Inspektor **Lämmer** daselbst.

Bekanntmachung.
Königliche Ostbahn.

Vom 15. d. Mts. ab tritt in dem Gange des Personenzuges II. zwischen Neufahrwasser und Danzig Lege Thor folgende Aenderung ein:

Neufahrwasser	Abfahrt	6 Uhr	15 Minuten	Abends, Stationszeit.
Danzig Hohe Thor	Ankunft	6 "	27 "	"
" " "	Abfahrt	6 "	30 "	"
Danzig Lege Thor	Ankunft	6 "	42 "	"
" " "	Abfahrt			
wie bisher	. . . . . .	7 "	23 "	"

Bromberg, den 1. März 1872.

Königliche Direction der Ostbahn.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Die sechszehnte ordentliche Generalversammlung findet am

9. März 1872, Nachmittags 4 Uhr,
im Bankgebäude hierselbst,

statt und werden zu derselben die Herren Actionäre unter Hinweis auf die §§ 23, 41 bis 46 des Statuts hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Einlaß- und Stimm-Karten werden am 7. und 8. März, Vormittags im Bureau der Bank an die in den Stammbüchern der Bank eingetragenen Actionaire ausgegeben.

Gegenstände der Verhandlung sind die im § 43 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte, einschließlich der Wahl von zwei Mitgliedern des Verwaltungsraths an Stelle der nach dem Turnus ausscheidenden Herren Commerzienrath **L. Goldschmidt** und **J. S. Stoddart.**

Danzig, den 20. Februar 1872.

Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.
Schottler. B. Rosenstein. R. Damme.

Molkereigenossenschaft.

Es wird in Dirschau die Gründung einer Molkereigenossenschaft mit täglich mindestens 2- bis 3000 Liter Milch beabsichtigt. Alle Milchviehhalter im einmeiligen Umkreise von Dirschau, und aus weiterer Ferne solche, deren Besitzungen an der Eisenbahn oder an der Weichsel liegen, werden zu einer Besprechung und Beschlußfassung in dieser Angelegenheit auf

Montag, den 11. März, Vormittags 10 Uhr,
im Saale des Herrn Hensel zu Dirschau,

eingeladen.

v. Essen, Ließau. **Martiny**, Danzig.

Lupinen, Wicken und Hafer
offerirt zur Saat
R. Hübschmann in Mewe.

Einen Posten Spiritusfässer 400/550 Quart hat abzugeben **H. H. Röll.**

Durch diätetische Kräftigung berühmt.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Rodach, 14. Januar 1872. Bitte um schleunige Uebersendung von Ihrer **weltberühmten Malzgesundheits-Chokolade I.** zunächst als Probesendung. Behagt dieselbe mir, so mache ich später größere Bestellung. **Dr. W. Gonnermann,** Herzogl. Rector der Stadtschule zu Rodach. — Sietke, 19. Januar. Ich bitte um Zusendung von Ihrer **heilsamen Malz-Chokolade**, die ich gekocht zu trinken gedenke. **Margarethe von Veltheim.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann**, Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau.

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin**, Leipzigerstr. 91 heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Auswärts brieflich.

---

100 fette Hammel

stehen zum Verkauf in Sonnenwalde per Riesenburg.

H. F. Ascher.

Am 20. Juni d. J.,
Vormittags 10 Uhr,

wird wegen Aufgabe der Pachtung auf unterzeichnetem Dominium alles lebende Inventarium, bestehend aus starken Arbeitsochsen, Kühen, Pferden und circa 1100 Regretti-Schafen, sowie zwei Kutschwagen öffentlich verauctionirt. Die Schafe sind bis Mitte Mai in der Wolle zu besehen.

Dom. Wymislowo bei Culmsee.

Ein Wassermühlen-Grundstück mit 2 Gängen, massiven Gebäuden, 20 M. Land, Stall u. Scheune ist mit sämmtl. Inv., sowie vollst. einger. Wirthschaft u. Mobiliar wegen Auswanderung für 5000 Rℓ. zu verk. Werth dess. 7000 Rℓ. Näh. Portechaisengasse 8, 1 Tr.

Vortheilhaft. Gutskauf.

Ein Gut in Preußen, 1 Meile von der Chaussee und unweit der Eisenbahn, an Areal 4698 Hektare, wovon vorzügliche Flußwiesen, welche 30,000 Centner Heu liefern, der Acker guter Gerstboden, Gebäude alle **neu** und herrschaftlich, Inventar 130 Stück Rindvieh, meistentheils Kühe, 19 Pferde 2c., compl. todtes Inventar, soll schleunigst mit allem Inventar und Vorräthen für circa 50,000 Rℓ. bei 20- bis 15,000 Rℓ. Anzahlung verkauft werden. Das Gut ist **schuldenfrei**, der ganze Kaufgelderrest bleibt viele Jahre **unkündbar** stehen. Nur **Selbstkäufer** erfahren auf **persönliche** Rücksprache Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Häuser-Verkauf.

Ein massives neues Grundstück, auf der Langenbrücke hierselbst, bestehend aus 2 zusammenhängenden Häusern, darin ein Laden und 6 abtirte Wohnungen, 800 Rℓ. Miethe bringend, soll für c. 11,000 Rℓ. bei 4 bis 3 Mille Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **Th. Kleemann**, Brodbänkengasse No. 34.

Eine ländliche Besitzung, ca. 230 Mrg. groß, durchweg kleefähiger schöner Boden, mit guten Wiesen, 1 Meile von Pr. Holland, bin ich beauftragt, gegen mäßige Anzahlung zu verkaufen.

C. E. Weberstädt, Pr. Holland.

Ein adl. Gut von 800 Morg. unweit der Danzig-Bütower Chaussee soll verkauft werden. Näheres poste rest. Carthaus unter S. 100.

Auf dem Dominium Darsow bei Pottanzow sind noch einige tausend Scheffel gute Eßkartoffeln zu verkaufen.

Eine frequente Restauration ist mit sämmtlichem Inventar und Billard zu jeder annehmbaren Bedingung sofort zu übernehmen.

Adressen Breitgasse No. 105.

Die hiesige evangelische Lehrer- und Organistenstelle wird zum 1. April c. vacant. Qualificirte Schulamtsbewerber wollen sich melden bei der

Polizei-Verwaltung
in Adl. Rauden bei Pelplin.

Vacante Stellen

zum 1. April d. J.

1) **Für einen Rechnungsführer**, der Kenntnisse in der Buchführung besitzen muß.

2) **Für einen Bauaufseher**, der polnischen Sprache mächtig. — Selbstgeschriebene Offerten mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3473 entgegen.

☞ Für meine Stammschäferei suche ich zum 24. Juni d. J. einen sich hierzu qualificirenden tüchtigen Schäfer mit gutem Gehalt.

Ackerhof bei Conitz.

O. Zeden.

☞ Ein erfahrener leistungsfähiger Wirthschaftsbeamter wird mit 150 bis 200 Rℓ. Jahresgehalt sofort zu engagiren gesucht.

Offerten mit Abschrift der Zeugnisse unter K. poste restante Konitz.

Ein gut empfohlener unverh. **Oeconomie-Inspector**, Westphale, zur Zeit noch engagirt, wünscht sich zu verändern. Näheres unter H. K. 4 poste restante Altmünsterberg.

Ein anst. ord. Mädchen, a. g. Familie, v. Lande (gesetztes Wesen), w. mehr. J. in d. Wirthsch. behilfl. u. z. Führ. d. Büch. gew., w. e. ähnl. St. o. i. f. Gesch. G. Att. sind einzus. b. **J. Hardegen**, Goldschmiedeg. 6.

Ein Knabe zur Erlernung der Conditorei kann sich melden bei

Eduard Grentzenberg.

Ein Sohn achtbarer Eltern vom Lande oder aus einer kleinen Stadt findet als Lehrling in meinem Materialwaaren-Geschäft eine Stelle.

M. Klein, Heil. Geistgasse No. 1.

Ein Mädchen, welches in einem Kurzwaarengeschäft Kenntnisse und Routine besitzt, findet sofort Anstellung. Meldungen, mit Attesten versehen, nimmt die Expedition dieser Zeitung unter No. 3493 entgegen.

Auf dem Dominium Gr. Sehren bei Dt. Eylau findet vom 1. April ab ein tüchtiger Wirthschaftsbeamter bei 120 Rℓ. Gehalt ein Unterkommen. Ebendaselbst ist von demselben Zeitpunkt die Stelle des zweiten Wirthschafters bei 50 Rℓ. Gehalt zu besetzen.

Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Ein erfahrener Wirthschafts-Inspector, in den besten Jahren, unverheirathet, gegenwärtig in Stellung, sucht zum 1. April cr. unter bescheidenen Ansprüchen Engagement.

Gefällige Offerten unter No. 3489 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein erfahrener Inspector, der mit der Polizei-Verwaltung vertraut ist, findet zum 1. April c. in Schellmühl bei Danzig eine Stelle. Schriftliche oder persönliche Meldungen werden daselbst entgegen genommen.

Schriftlichen Meldungen sind Abschriften der Zeugnisse beizufügen.

Eine Familie, welche geneigt wäre, in **Zoppot** ein Zimmer und die Mitbenutzung der Küche für die Sommermonate abzugeben, beliebe ihre Adresse sub 3103 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Armen-Unterstützungs-Verein.

Freitag, den 8. März, Nachmittags, findet die Comitésitzung im Stadtverordnetensaale statt.

Der Vorstand.

Auf der Chaussee von Danzig nach Carthaus ist ein Sack Wicken gef. Abzuh. bei **William Biber**, Carthaus.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.